



Landschaftlich beeindruckender Grat beim Gipfel des Pic Chaussy.

Bilder Susi Schildknecht

ZU FUSS AUF DER GRAND TOUR

Wander Reise Schweiz, made in Graubünden

Von Susi Schildknecht

Die schönsten und charaktvollsten Regionen der Schweiz verdienen eine Schritt-für-Schritt-Würdigung vom Wanderweg aus. Die erste Gruppe der neuen und genussreichen «Wander Reise Schweiz» bewegt sich derzeit durch Graubünden.

Die Grand Tour of Switzerland (GToS) wurde von Schweiz Tourismus als Road Trip für motorisierte Touristen konzipiert. Doch das Beste der Schweiz verdient es auch, erwandert zu werden. So kommt man den landschaftlichen Höhepunkten und den Eigenheiten der besuchten Regionen richtig nahe. Geboren wurde die Idee dazu in

Chur, wo Bea Baier und Curdin Mark mit ihrer Aktiv Reisen Schweiz AG das erste konkrete Angebot ausarbeiteten. Die 13-tägige, geführte Tour wurde vom Staatssekretariat für Wirtschaft als national relevante Tourismus-Innovation anerkannt und mit Innotour-Förderbeiträgen unterstützt. Inzwischen ist die Papier-Phase vorbei. Die erste Wandergruppe ist unterwegs und hat schon einige Kilometer und Höhenmeter in den Beinen – und wohl auch für immer in Erinnerung.

Der Auftakt erfolgte in der Innerschweiz mit einer Moorwanderung ab Biberbrugg,

gefolgt von der Rundtour um den Grosse Mythen. Entlang der Grand Tour of Switzerland ging es weiter auf den Glaubenbielenpass, von wo aus man zum Nünalpstock aufbrach. Walter Stockmann, gebürtiger Luzerner, schwärmt denn auch von dieser schönen Gipfeltour so nah seiner einstigen Heimat: «Sie führte mir vor Augen, mit wieviel Unbekanntem uns unsere Schweiz doch immer noch überraschen kann.» Weiter ging es durchs Emmental, zum legendären Creux du Van im Jura, auf die Gipfel des Stockhorn hoch über dem Simmental und des Gantrisch im Berner Ober-

land sowie auf den Pic Chaussy. Nie gehört diese Namen? Gut so, denn Entdeckungen im eigenen Land sind explizit Ziel dieser Wanderreise. Weil es so schön war, sei das Rätsel hier aufgelöst: Den Waadtländer Pic Chaussy peilt man von der Passhöhe des Col des Mosses an. Mit jedem Höhenmeter Anstieg mehr offenbaren sich zusätzliche Gipfel der Freiburger Voralpen, später des Jura, und kurz vor dem freistehenden Gipfel gar das ganze Panorama von Les Diablerets über Mont Blanc und den Genfersee. Jetzt im Juni konnte man zusätzlich das Erwachen der Alpenflora geniessen, am Rand der letzten Schneefelder leuchteten die Hänge voller Soldanellen, Alpen-Anemonen, Poppenrollen und Alpenrosen. Vom Col des Mosses verschob sich das Grüppchen via Aigle, St-Maurice und Martigny nach Mollens bei Crans Montana im Unterwallis. Wo immer man unterwegs war, sorgte das Postauto-Cabriolet für Beachtung. Diese neue «Postkutsche» verführte landesweit nicht nur Kinder zu fröhlichem Winken.

Nach einer Woche täglicher Höhenziele war es Zeit, hinsichtlich der Wanderungen einen Gang tiefer zu schalten. So überquerte man denn die Bhutan-Hängebrücke über den für heftige Murgänge bekannten Illgraben und durchwanderte das Schutzgebiet des idyllisch-wilden Pfywaldes. Das war eine eher unbekanntere, doch nicht weniger schöne Seite des Wallis. Ein weiteres Mal wurde der Sprachgraben überwunden, und Ronco im Tessiner Val Bedretto angepeilt.

Die Königstour schliesslich führte das Wandergrüppchen über die wunderbare Greina-Hochebene und den Diesrut-Pass nach Graubünden. Die Reise wurde bewusst so konzipiert, dass sie die landschaftliche Vielfalt der Schweiz optimal zur Geltung bringt, sowohl während der Wanderungen wie auch dazwischen. Für den Zürcher René Keller war dieser Aspekt entscheidend: «Wanderungen in der ganzen Schweiz im Rahmen einer einzigen Reise erleben zu können, das hat mich interessiert und schliesslich überzeugt. Das ist wirklich eine Neuheit.»

Derzeit gastiert die wanderlustige Kleingruppe für drei Tage in Tschierschen. Was steht denn nun hier auf dem Programm? Wanderleiter Werner Forrer hat die Weteraussichten geprüft und entschieden: «Wir marschieren Richtung Klein- und Gross-Gürgaletsch, und einen Tag werden wir wohl die Gegend um Obermatten erwandern.» Danach wird die Wander Reise Schweiz auf der Grand Tour-Route via Bündner Herrschaft, Bodensee, Schaffhausen und Zürich stimmig abgerundet, bevor sie am 2. September erneut startet.

Das Postauto-Cabrio ist immer ein Hingucker.



Bea Baier und Wanderleiter Werner Forrer geniessen die Tour.